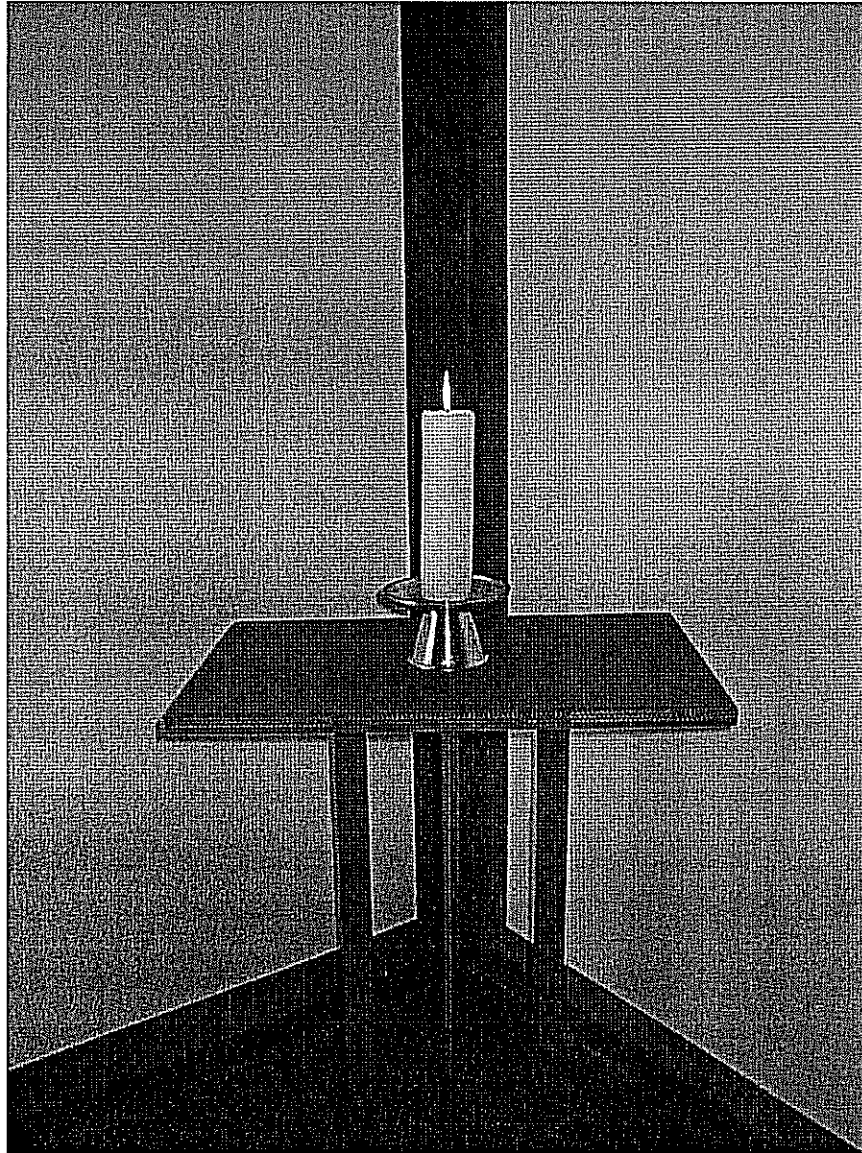


lumen de lumine - Licht vom Licht

Gedichte aus 15 Jahren - Der 4. Band



M. Andreas Sembdner

Zum Geleit

Zum Osterfest 2003 lege ich den vierten Band meiner Gedichte vor. Der Titel ist dem Glaubensbekenntnis entnommen: "lumen de lumine" - "Licht vom Licht". Mögen diese Gedichtauswahl etwas von dem Licht bezeugen, das mich immer wieder erhellt und was auch den Leser erleuchten und erwärmen möge: der auferstandene Jesus Christus. Ein kleines Abbild davon ist das Signet auf der letzten Umschlagseite: die Buchstaben meines vollständigen Namens **Michael Johannes Andreas Sembdner** stellen gewissermaßen einen gesprengten Sarg als Auferstehungssymbol dar, der eben nicht das Letzte sein kann, was uns erwartet.

Allen, die zum inneren und äußeren Entstehen des Heftes beigetragen haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Inhalt

Seite	Titel	Entstehung
01	Aurora	20. September 1995
02	Fernsicht	23. Juli 1991
03	Grenzstadt	25. Dezember 2000
04	Heimkehr	20. Oktober 1992
05	Kiefernstamm	21. Juli 1991
06	Kraftwerk	24. Oktober 1998
07	lumen de lumine	23. März 2003
08	Mittelalter	24. Mai 1990
09	Traumhaus	20. Juni 1993
10	Unterwegs	05. Oktober 1998
11	Weggeleit	18. Juni 1988
12	Zukunft	03. Februar 1997

Die Gedichtbände

Texte und Töne	1990	ISBN: 3-00-001548-5
pons ad futuram	1994	ISBN: 3-00-001549-3
Brunnenhaus	1997	ISBN: 3-00-001499-3

Gedichte im Internet

<http://members.aol.com/handrij> Partner: Daniel Nauke, NYC

<http://home.arcor.de/m-handrij> sorbische und deutsche Texte

Aurora

Was für ein Licht!
Des neuen Tages Gruß
nun zur mir spricht:
Der Sonnen Morgenkuß.

O warmer Tag
und mittägliche Glut!
Verstummt all Frag,
einstmals wird alles gut.

Welch letzten Schein
der Abend ausbreitet!
Mag Ahnung sein,
Kommendes bereiten.

Fernsicht

Erbe der Geschichte
Schutt und Asche deckt.
Traumbild und Gesichte
Liegendes geweckt.

Erstarrt alte Zeiten,
Grauen drüber schwebt,
Unendliche Weiten
Neubeginn anhebt.

Gleitend aus dem Dunkel
Nebelschwaden ziehn.
Edel ihr Gefunkel,
Unheilsboten fliehn.

Ein Wassertropfen bricht,
Reglos hängend da,
Mondes- und Sonnenlicht,
Aufnehmend so nah.

Strahlend zukünftige Schau,
Schwarz dennoch die Nacht.
Neubeginn trotzdem trau,
Aufatme ganz sacht.

Heimat im Vaterland,
Mut für das Leben.
Einkehrend reich die Hand,
Not zu beheben.

Grenzstadt

Sitze an dem Fluß,
zweier Länder Schluß.
Schaue hinüber,
Licht immer trüber.

Aufstehe, gehe,
nah es nun sehe:
das verborgne Licht -
rein, warm und schlicht.

Heimkehr

Heimwärts nun die Reise

Eilt über Berg und Tal.

Ist's, als riefe leise,

Melodie zum Festmahl.

Keine Macht der Erden

Einhalt gebiet der Fahrt.

Heller Lichter werden.

Rückblicke, recht bejahrt.

Kiefernstamm

Fränkische Kiefern
säumen das Gleis.
Gedanken abliefern,
die gehen im Kreis.

Brauner Stamm des Baumes
farbenfroh im Licht.
Quelle manchen Traumes
unhörbar leis spricht.

Sonnenstrahlen bringen
Wunder an den Tag.
Davon immer singen
Betrachter gern mag.

Kraftwerk

Ruhig Ströme fließen

Aus unerschöpftem Grund.

Füllhörner ergießen

Tausendfach Stund um Stund.

Wasserwogen herein.

Ein Licht daraus mag werden,

Rot aufglühender Schein:

Komm Sonne zur Erden.

lumen de lumine

Sonnenstrahlen tauchen
tief ein in den Fluß.
Himmelsgrüße hauchen
sie auf ihn als Kuß.

Wasserwellen kräuseln
sachte so dahin,
Antworten zu säuseln
mit und ohne Sinn.

Farbenfrohe Spiele
Abbild wahren Seins,
künden von dem Ziele:
deins sei's wie auch meins.

Mittelalter

Aus grauer Vorzeit her
Unendlich ferner Tage
Entstand die Stadt zur Ehr,
Raunt uns uralte Sage.

Turm über Dächer zeigt,
Oeffnet den Blick zum Himmel.
Ruhig im Tosen schweigt,
Umraust ihn Stadtgewimmel.

Noch mancher Mauerrest
Die alte Grenze beschreibt.
Geht auf ein Tor - welch Fest!
Reisender gern hier verbleibt.

Auch der tiefe Graben
Behindert die Gäste nicht.
Einladung soll haben
Nur wer bring das helle Licht.

Traumhaus

Mutig Mauern messen,
Ahnend der Steine Zahl.
Türsturz halb vergessen,
Hauseingang stand zur Wahl.

Immer neue Räume
Lichtstrahlen erschließen.
Dürfen kühne Träume
Einfall lassen fließen?

Noch steht der alte Bau
Schläfrig und geschunden.
Tragt Plan auf Plan genau,
Rat werd wohl erfunden.

Auftakt zum Baugeschehn,
Sanft wiegende Linden.
Schreiten und vorangehn,
Einmal Schlußstein finden.

Unterwegs

Fremd und doch daheim
in der Väter Lande
manchmal recht allein
spür ich tausend Bande.

Ferner Länder Aussicht
mich in die Weite treibt.
Wie oft wechselt das Licht?
Ob Zeit zum Heimweg bleibt?

Wo haben wir Heimat?
Heißt so ein Raum und Ort?
Gebraucht wird unsre Tat
im Hören auf das Wort.

Zum Heim kann uns werden
wohl jeder Platz der Welt,
weil nicht nur auf Erden
zu sein uns ist bestellt.

Zukunft und Gegenwart
werden sich verbinden.
Wenn niemand Gutes spart,
muß das Böse schwinden.

Des Landes Name sei
verschieden angegeben.
Bleib ich im Herzen frei,
hängt am Band mein Leben.

Weggeleit

Zieht ein Weg durch die Zeit.
Unendlich scheint er weit.
Manchmal kaum zu sehen.
Doch nie im Verwehen.

Immer wieder das Licht
Erstrahlet und erficht.
Nachtbild dadurch verfliegt,
Sonne täglich neu siegt.

Traurigkeit hat nicht Raum,
Drängt sich in jeden Traum
Ein gutes Lösungswort,
Schaffe die Fragen fort.

Hinter die Dinge schaun,
Einfach dem Wort vertraun,
Reißt aus dem Tale hoch.
Rings bleiben Berge noch.

Nicht nur das eigne Tun
Gestattet sichres Ruhn.
Ein Helfer ist der Geist,
Wenn er den Weg anweist.

Ein guter Gang es sei -
Innerlich froh und frei -
Hält Gott sein Hand darauf,
Trägt allen Dienst und Lauf.

Zukunft

Unbekanntem trauen,
Frage Antwort erhalt.
Offenes Tor schauen,
Leben bekommt Gestalt.

Gestern, Morgen, Heute:
Ewigkeit leuchtet herein.
Ausbruch aus der Meute,
Unterwegs nicht allein.

Folgen jenem Sterne
Längs der bestimmten Spur.
Apfel trägt im Kerne
Wunder der Natur.

Strahlendes Sonnenlicht
Uralt, doch täglich neu.
Nachricht geb uns Bericht,
Geheimnis dich erfreu.



Der "neue" M. Andreas Sembdner - ein Jahr nach der Hauttransplantation

Vorhaben

Kalender mit Fotos aus Zielona Góra / Grünberg - Niederschlesien
und 12 Gedichten in polnischer Übersetzung ZAPROSZENIE 2004

Gedichtausgabe mit Noten der Fremd- und Eigenvertonungen
"Texte und Töne - Wort und Musik"

weitere Arbeit an den Seiten im Internet

